

## Eine Hamerslebener Sammelhandschrift des 15. Jahrhunderts

Unter den Schätzen mittelalterlicher Bibliotheken nehmen die Sammelkodices eine besondere Stellung ein. In bunter Reihenfolge wurden in ihnen die vielen kleineren – bedeutenderen oder auch unbedeutenderen – Literaturwerke geborgen und somit der Nachwelt überliefert. Das Interesse am geschriebenen Wort beschränkte sich für die Bildungsschicht der Feudalepoche nicht auf die Schöpfungen berühmter Autoren, sondern es war in mindestens ebenso großem Maße den anspruchslosen Produkten des Alltags zugewandt. Derartige Sammlungen behielten auch noch in den ersten Jahrzehnten nach dem Aufkommen des Buchdruckes ihre Bedeutung; auch aus ihnen vermochte man Belehrung, Erbauung und Unterhaltung zu gewinnen. „Die Erfindung des Typendruckes hatte das Buchschreiben ... nicht überflüssig gemacht. Denn wollte sich jemand eine Sammlung von Texten anlegen, die noch nicht auf den Markt kamen, so tat die Hand weiterhin unschätzbare Dienste.“<sup>1)</sup>

Ein derartiger Sammelkodex soll im folgenden besprochen werden. Es handelt sich dabei um die Handschrift Kop. 746c des Landeshauptarchivs Sachsen-Anhalt in Magdeburg. Sie gehörte zum Besitz des Augustiner-Chorherren-Stiftes Hamersleben (Kr. Oschersleben/Bode). Nach der Auflösung des Stiftes im Jahre 1804 gelangte sie mit anderen Stücken an den Oberlandesgerichtsrat HEOCHT in Halberstadt<sup>2)</sup>, dessen Erben sie 1939 an den preußischen Staat verkauften.<sup>3)</sup>

Die Papierhandschrift Kop. 746c stammt vom Ende des 15. Jhs. und umfaßt 256 Blätter. Der Originaleinband (15 : 22,5 cm) besitzt mit braunem Leder überzogene Holzdeckel, fünf Rückenbünde (Abstände etwa 4 cm) und eine beschädigte Messingschließe. Die Deckelverzierung besteht aus großen stehenden Rauten, in denen verschiedene Schmuckelemente (Pflanzenmotive, sitzendes Christkind im Rhombus) angebracht sind. Teile des Zierats erscheinen auch zwischen den Rückenbünden. Die vier Schutznägel in den hinteren Ecken sind verloren. Fragmente verschiedener Papierhandschriften (mit Aufzeichnungen wie *Intravit ut vulpes, regnavit ut lupus, mortuus est ut canis* oder *Nomina defunctorum fratrum capituli nostri generalis ...*) bilden die Deckspiegel. Der Buchblock (ohne Deckel) mißt 4,4 cm Stärke; die Blätter haben eine durchschnittliche Größe von 15,5 : 21 cm. Das Papier zeigt verschiedene Wasserzeichen, die über einen halben Bogen gehen. Es kommen hauptsächlich zwei Ochsenkopftypen (mit Beizeichen) vor, wie sie für das 15. Jh. charakteristisch sind. Für das aus Linien gebildete rechteckige Schriftfeld ergeben sich als durchschnittliche Maße 10 : 15 cm, für die (unliniierte) Seite müssen, soweit die Schreibfläche beachtet wurde, etwa 30 bis 40 Zeilen gerechnet werden. Bl. 1 sowie eine Anzahl Blätter im Innern und am Ende des Bandes sind leer geblieben. Die Paginierung (in arabischen Ziffern, wobei die geraden Zahlen ausgelassen sind; aus dem 17./18. Jh.) beginnt erst mit Bl. 5 und reicht von Seite 1 bis 489. Bl. 2 und 3 enthalten zwei zeitgenössische Inhaltsübersichten; die zweite gibt einen detaillierteren Überblick als die erste. Am Beginn des ersten Verzeichnisses steht ein Vermerk, der



der

MARTIN-LUTHER-  
UNIVERSITÄT  
HALLE-WITTENBERG

Gesellschafts-  
und Sprachwissenschaftliche Reihe

XIII. Jg. 1964 Heft 3

Wiss. Z. Univ. Halle, XIII'64 G, H. 3, S. 215-220

auf Besitz und Entstehung des Kodex hinweist: *Liber monasterii sancti Pancratii martyris in Hamersleue ordinis canonicorum regularium diocesis Halberstadensis, conscriptus anno domini 1496 : 97 : 98 et tandem 99 compactus ...* Auf der Rückseite von Bl. 2 und Bl. 4 befinden sich Notizen zur älteren Windesheimer Geschichte. Der Band wurde von verschiedenen Händen geschrieben und bis ins 17./18. Jh. hinein stark benutzt, wie viele Zusätze, Nachträge und Erläuterungen beweisen. Die Buchstaben sind häufig farbig ausgeschmückt; besondere Aufmerksamkeit schenkte man bisweilen den Initialen.

Der Kodex enthält vorwiegend theologische und historische Schriften und Notizen, die sich mit den Augustiner-Chorherren im allgemeinen und dem Stift im besonderen beschäftigen. Eingestreut sind auch die Abschriften einiger Urkunden und Briefe. Im einzelnen zeigt die Handschrift folgenden Inhalt:

1. S. 1–204: *Incipit Liber reformationis monasteriorum ordinum diversorum, quem compilavit venerabilis pater dominus Iohannes Busch quondam prior monasterii in Sulta ac prepositus Novi Operis prope Hall. Capitulum primum: De inicio vite et conversacionis fratris Iohannis Busche ante religionem et de suscepcionis eius in Wyndesem in clericum ad probam. Misericordias domini in eternum cantabo ... / Prefatum ergo monasteri (Steterburg) in bona permanet reformatione usque in presentem diem.*<sup>4)</sup>

Es handelt sich beim ersten Stück des Kodex um eine Abschrift des *Liber de reformatione monasteriorum* von Johann BUSCH, dem bekannten Reformator vieler niedersächsischer Augustinertifter (1399 bis etwa 1479). Der *Liber* ist 1470/75 entstanden und enthält einen Bericht über das Reformwerk Buschs. Er ist eine der wichtigsten kirchengeschichtlichen Quellen des 15. Jhs. Als erster veröffentlichte LEBNIZ die Schrift.<sup>5)</sup> Er ging dabei vom vorliegenden Hamerslebener Kodex aus, aus dem ihm der Hannoversche Archivar Johann Heinrich HOFMANN eine Abschrift zur Verfügung stellte.<sup>6)</sup> Als am Ende des vorigen Jhs. Karl GRUBE die gesammelten Werke von BUSCH herausgab<sup>7)</sup>, suchte er Kop. 746c vergeblich und war der Meinung, daß es verlorengegangen sei.<sup>8)</sup> Das Hamerslebener Manuskript bietet eine unvollständige Abschrift des Reformationsberichtes. Reihenfolge der Kapitel und Wortlaut weichen von dem

durch GRUBE veröffentlichten Text wesentlich ab; der Druck von LEBNIZ gibt nur einen Teil wieder. Der Fortgang des Werkes wird laufend durch Notizen zur Geschichte der besprochenen Institutionen sowie Urkunden und Briefe über das Stift Hamersleben unterbrochen:

a) S. 97f.: Urkunde Bischof Reinhards von Halberstadt v. 9. Aug. 1112 für Hamersleben (unvollständig).<sup>9)</sup>

b) S. 98: Über das Grab der Mathilde und Thietburg, die 1112 dem Stift Hamersleben umfangreichen Landbesitz vermachten:

*Domina Mechtildis una cum matre sua Tytburga iacet sepulta in medio choro in eodem tumulo. Et ibi ymago equalis terre de calce iacuit et supra illam alia ymago in lecto ligneo. Epitaphium domine Mechtildis fundatricis monasterii nostri in Hamersleue; que sepulta requiescit in medio chori nostri, ubi eius ymago lignea posita erat in capsula tamquam sepulchro. Que abinde remota nunc iacet supra altare sancti Michaelis. Et in circumferencia eius supra sequentia continentur:*

*Occulit hec fossa Mechtildis nobilis ossa,  
Obtulit hec Christo quod mundo spreuit in isto.  
O bona matrona digna redimita corona,  
O gaudens vivis nova iustis reddita civis.*

Diese Bemerkungen sind baugeschichtlich von Interesse; die Grabplatte der Mathilde mit dem genannten Epitaph fand 1911 ZELLER in der Vierung der Hamerslebener Kirche.<sup>10)</sup>

c) S. 98: Die hallische Grabinschrift einer anderen Gräfin Mathilde: *Epytaphium comilisse Bitrēn*,<sup>11)</sup> quod Hallis legitur, Mechtildis forte alterius (darunter: non tangit nos ista, quia alia est):

*Omnis qui nescit discat quam requiescit  
Hoc in sarcophago Mechtildis vera virago  
Culta vel inculta dans fratribus hec bona multa.  
Ergo presentes orent pariterque sequentes  
Hic pro defuncta quibus hec sunt prestita cuncta.*

d) S. 98: Die Grabinschrift eines sonst unbekanntenen Hamerslebener Klerikers Volkmar: *Item in capella sancte Marie nostri monasterii Hamersleuensis (gestr.: incisum in petra fuit epitaphium). Metra fuerunt scripta ad murum grosse super ianuam. Et tota capella depicta. Lapis fuerit planus, non insculptus et remotus inde ad pavementum. Nunc iacet sub lampade in medio ecclesie (weiteres unleserlich):*

*Frater Volkmarus iacet hic in pulvere carus  
Cristo vir plenus meritis, est rebus egenus  
Quis personatus fuit eius presbiteratus.  
Nunc est Cristus ei lux perpetue requiei amen.*

e) S. 109—111: Wie 1 a.

f) S. 111f: *De prodigio mirabili, quod in Hamersleue accidit* (Blitzschlag am 28. Juli 1195). Es folgen Notizen über ähnliche Vorkommnisse aus späterer Zeit (16. Jh.).

g) S. 112: Urkunde des Halberstädter Domdekans Dietrich Dompnitz für Hamersleben v. 14. Sept. 1453.<sup>12)</sup>

h) S. 112: Notizen über die Förderung der Augustinerstifter in der Diözese Halberstadt u. a. durch Bischof Reinhard (Anf. d. 12. Jhs.) (ohne wissenschaftlichen Wert).

i) S. 117: Urkunde Bischof Burchards III. von Halberstadt v. 25. Juli 1452 für Hamersleben.<sup>13)</sup>

k) S. 118f.: Brief Bischof Burchards III. von Halberstadt v. 22. Mz. 1456 an das Generalkapitel der Windesheimer Kongregation.<sup>14)</sup>

l) S. 119f: Brief Erzbischof Friedrichs III. von Magdeburg v. 26. Mz. 1456 an das Generalkapitel der Windesheimer Kongregation.<sup>15)</sup>

m) S. 120f.: Urkunde Bischof Burchards III. von Halberstadt v. 21. Mz. 1453 für Hamersleben.<sup>16)</sup>

n) S. 123—126: Liste der Hamerslebener Pröpste und Prioren bis 1540, zusammengestellt durch Prokurator Thomas HARTMANN. Diese Zusammenstellung ist zwar sehr dürftig, aber mangels anderer Unterlagen für die Chronologie der Pröpste und die Erschließung von Deperdita des Urkundenfonds von beachtlichem Wert

o) S. 127—132, 137—142: Aufzeichnungen zur Hamerslebener Geschichte seit der Reform von 1452; u. a. ist darin ein Bericht über das Schicksal des Stifts im Großen Deutschen Bauernkrieg enthalten.

2) S. 205—247: *Incipit Tractatus de ordine canonicorum regularium editus per reverendum in Christo patrem et dominum dominum Anselmum Havelbergensis ecclesie eiusdem ordinis episcopum, qui floruit tempore Bernhardi. Ordinis canonici patres et filii, miseremini! Miseremini vestri et nostri! Miseremini ordinis canonici . . . / Talis coambulacio sine dubio ad laudem et gloriam dei perficiet multisque imitatoribus erit in salutem. Amen. Explicit Tractatus de ordine canonicorum regularium . . .*

3) S. 247—273: *Epistula venerabilis Anselmi Havelbergensis episcopi ad Ecbertum abbatem Huysborgensem contra eos, qui importune contendunt monasticum ordinem digniorem esse in ecclesia quam canonicum. Anselmus pauper Christi Havelbergensis vocatus episcopus Eckberto Huesborgensis cenobii venerabili abbati salutem propter quam Christiani nuncupamur et sumus. Sicut is, qui ea, que caritatis sunt, lege caritatis tractat et amministrat, amplexendus est . . . / In omnibus ergo, que vel mea parvitas vel tua dictat fraternitas, semper mansura, semper integra, semper inconvulsa, semper intacta, semper rata, semper sana, semper firma superemineat caritas . . . Explicit Epistula Anselmi (danach eine Liste der Havelberger Bischöfe).*

4) S. 274: *Egbertus Húsbergensis cenobii minister indignus omnibus observatoribus et defensoribus monastici ordinis gratiam pro gratia et coronam regni pro defensione ordinis nostri. Noviter acta res non nova . . . / Ne, dum columba pro nido pugnare cogitur, laqueo intentionis innocuum pedem iniecisse videatur.*

5) S. 274—276: *Dilecto et venerabili patri N. frater Egbertus quantumlibet indignus tamen dei gratia monachus premium, quod deus repromisit se sequentibus. Confusionis nostre in quantum estis exsortes . . . / Hoc, quamvis omnibus conveniat professionibus, precipue tamen monachos ad remociora et secreciora traxit loca. Danach: Hec collegi ex Huysborgensi libro quinquagene prime Augustini in fine. Non est finis, quia nec ibi plus habetur; sed forte alibi, sed ignorant, dicunt. Es schließen sich Notizen über Abt Ekbert von Huysburg an.*

Die Schriften 2—5 stammen aus den Anfängen der Regularkanoniker in der ersten Hälfte des 12. Jhs., aus den Auseinandersetzungen um die Reform der Kleriker und ihr Verhältnis zum Mönchtum. Der *Tractatus de ordine canonicorum regularium* (2) ist eine verkürzte Abschrift des *Scutum canonicorum regularium*, eines Werkes (um 1145/53) des Propstes ARNO von REICHERSBERG (etwa 1100—1175).<sup>17)</sup> Die Zuweisung an Bischof

ANSELM von HAVELBERG, einen Zeitgenossen ARNOS, ist irrig. Sie wurde wohl vom Hamerslebener Schreiber vorgenommen, wie bereits B. PEZ vermutete.<sup>18)</sup> Auf alle Fälle stammen Incipit und Explicit aus dem 15. Jh., da die Formel *pater et dominus* im 12. Jh. unmöglich wäre. Die Fehldeutung der Hamerslebener Handschrift ist die Quelle irriger Auffassungen in der Literatur geworden, wie sie sich sogar noch in einem solchen Werke wie dem von G. WENTZ über das Bistum Havelberg finden.<sup>19)</sup>

Nr. 3, ein Sendschreiben an Abt Ekbert von Huysburg, ist ein echtes Werk ANSELMS.<sup>20)</sup> Es wurde als Antwort auf Versuche Ekberts, das Mönchtum über die Regularkanoniker zu stellen, verfaßt. Zwei Schriften EKBERTS, die bisher nicht bekannt waren<sup>21)</sup>, enthalten die Nrr. 4—5. Der Hamerslebener Kopist hat sie, wie er am Schluß selbst bemerkt, aus einem Huysburger Kodex abgeschrieben. Wegen der Wichtigkeit der beiden Schreiben EKBERTS für die Ideologieggeschichte des 12. Jhs. behandle ich diese in einem besonderen Artikel.<sup>22)</sup>

6. S. 277—298: *Fundamentum ordinis canonicorum regularium. Quia bonum totius universi in ordine consistit ... / Ergo, domini et patres, cum tot mala de mulierum affabilitate secuta, sicut claret, quia huiusmodi peccatum numquam preterit, sicut potest de David et pluribus aliis. Finis est* (wohl unvollständig).

7. S. 301—328: *Incipit Tractatus contra monachos proprietarios, quod negligencia prelatorum est causa viciorum etc.: Quis dabit capiti meo aquam et oculis meis fontem lacrimarum ... / ... id omnibus professis largiri dignetur in celo genitus sancte matris et in terris natus sancti patris unigenitus dei filius in secula seculorum benedictus, amen* (danach: anno 1494).

8. S. 329—344: *Incipit Tractatus contra monachos proprietarios, quod negligencia prelatorum est causa viciorum. Pro salute eorum, qui vicia fugere cupiunt ... / Ergo prelatus debet esse dispensator rerum, ut unicuique tribuat ex hiis, que habet, prout ei opus est, in Christo Ihesu domino nostro, amen. Explicit compendium contra monachos proprietarios.*

9. S. 345: *Ignacii sancti episcopi et martiris epistula ad beatum Iohannem apostolum. Iohanni sancto seniori Ignacius et qui cum eo sunt. De tua mora dolemus ... / Tu ... diligenti modo disponas cum desiderio nostro et vale, amen.*

10. S. 345 f.: *Idem eidem. Iohanni sancto seniori suus Ignacius. Sollicitum est michi apud te Hierosolime patres ascendere ... / Heu, quod moror, cur detineor, bone preceptor, properare me iubeas, amen, et vale, amen.*

11. S. 346: *Ad Mariam dei genitricem sancti Ignacii epistola. Christifere Marie suus Ignacius. Me neophitum Iohannisque tui discipuli ... / ... te et per te et in te confitentur, amen.*

12. S. 346: *Marie gloriose virginis ad sanctum Ignacium responsio epistolaris. Ignacio condiscipulo humilis ancilla Ihesu Cristi. De Ihesu ... / ... cum Iohanne te et qui tecum possunt visere* (danach: 1498).

13. S. 347 f.: *Erfordie conflagratio 1472. Anno milleno C quater duo septuageno ... / Numerum haut parvum in rebus passus dampnum* (danach: finis 98).

14. S. 349—366: *Incipit Speculum anime. Prologus de origine anime. Primum capitulum: Anima mea, novi, quod curiosa sis rimando, que foris sunt, et assidue de*

*fenestris habitaculi cuncta, que circa te sunt, conspicis ... / Idcirco, anima mea, fuge nunc de fenestris terrene habitacionis tue, claude omniquaque partes et foramina tabernaculi tui et te ipsas tibi in speculum obire, ut contemplando te rerum nexum corporalia in corporalibus copulantem intelligas, rerum originem et remedia eorum, mirificam in finem ultimum reductionem. Et sic est finis.*

15. S. 367—376: *Epistula brevis perutilis de symonia vitanda in receptione noviciorum et noviciarum ad religionem fratris Engelberti Cultificis ordinis predicatorum. Sequitur prologus. Venerabili patri Q. priori canonicorum regularium in Nouimagio frater Engelbertus Cultificis sacre theologie professor ordinis predicatorum. Vestro desiderio satisfacere cupiens, quo cautelas evitandi symoniam in receptione fratrum vel sororum ad religionem liquide scire possitis ... / ... Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo nono mensis Iulii die nono in Nouimagio* (Neumagen, 9. Juli 1476) (danach: rubricatum 1496).

16. S. 377—391: *Incipit Tractatus Iacobi Carthusiensis de receptione monialium ad ordinem et de proventibus earum. Omne, quod plurimorum se offert oculis, varium consuevit habere iudicium ... / ... salva correctione ecclesie et cuiuslibet sanius sentientis. Explicit Tractatus de receptione et proventibus monialium editus per doctorem Iacobum Carthusiensem.*

17. S. 393—406: *Epistula domini Hinrici abbatis Marienrodensis ad moniales prope Helmstede* (Stift Marienberg). *Religiosis ac deo ... Agnum sequi in niveis quocumque ierit ... / Quapropter, o venerabiles virgines, hec non despicias sancta humilitas vestra, que scribere non erubuit stulta presumptio mea. Explicit epistola fratris Hinrici abbatis ...*

18. S. 409—434: *In nocte, quando primum audis campanam, quod est signum salutis festinantis, surgere debes ... / ... sanguinem ovis tue perdit de manu tua.*

Die Werke 6 bis 8 und 14 bis 17 entstammen dem theologischen Reformschrifttum des 15. Jhs. Mangels geeigneter Hilfsmittel ist mir vorläufig eine Bestimmung der anonymen Abhandlungen 6 bis 8 und 14 nicht möglich. Nr. 16 ist ein Werk des bekannten Erfurter Kartäusers JAKOB von JÜTERBOG (1381—1465)<sup>23)</sup>, dessen Schriften im 15. Jh. weit verbreitet waren. Bei den Nrr. 9 bis 12 handelt es sich um Stilübungen, die der Schreiber wohl kuriositätshalber aufgenommen hat. Nr. 18 enthält laut Inhaltsverzeichnis *Exercicia quedam, u. a.: de missa, de quatuor diebus ante pascha, de septem verbis domini Ihesu in cruce.*

19. S. 435—445: *Incipit oracio funeralis de archiepiscopo Magdeburgensi primate Germanie Frederico comite de Bichlinghen. Alias quidem alia, venerandi domini mei et patres, dicenda sunt ... / Huius ergo funera lugubri hoc metro, quod etiam pro epythaphio esse poterit, si melius non occurrat, prosequar.*

20. S. 445 f.: *Epythaphium: Quem felix edidit faustum Thuringia natum ... / Carmine tamquam rudi salutate, littere, valet. Explicit epitaphium.*

21. S. 447—449: *De obitu domini Iohannis archiepiscopi epistula tristis simul et consolatoria incipit. Venerabiles et devoti. De calamitosa morte domini ... / ... sub anno dominice incarnationis M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> LXXVI.*

22. S. 450: Liste der Erzbischöfe von Magdeburg.

23. S. 451—460: *Statuta sinodalia Halberstadensis diocesis. Reverendus in Christo pater et dominus noster*

*dominus N. episcopus Halberstadensis monet omnes ... / Datum Gronynge in castro nostro anno domini 1460 feria quarta post dominicam palmarum etc.* (danach: 1496 scriptum).

24. S. 461f.: List der Bischöfe von Hildesheim.

25. S. 463f.: Liste der Bischöfe von Halberstadt.<sup>24)</sup>

Die Nrr. 19 bis 25 enthalten Aufzeichnungen zur Geschichte der Diözesen Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim. Nr. 19 bis 21 sind den Magdeburger Erzbischöfen Friedrich III. (1445—1464) und Johann (1464 bis 1475) gewidmet. Bei Nr. 23 handelt es sich um die Synodalstatuten der Diözese Halberstadt vom 10. Apr. 1460.

26. S. 465—485: Abschriften einer Reihe für die Windesheimer Kongregation ausgestellter Privilegien:<sup>25)</sup>

a) S. 465—469: 1435 Dez. 27 / Konzil zu Basel / *Illis, que pro salubri statu ...*

b) S. 469—472: 1431 Nov. 11 / Eugen IV. / *Militanti ecclesie licet immeriti disponente domino presidentes ...*<sup>26)</sup>

c) S. 473f.: 1440 Sept. 1 / Bischof Anton von Ostia, Kardinal von Bologna / *Iustum est et rationi consonum ...*

d) S. 474f.: 1413 Sept. 20 / Kardinallegat Peter von St. Chrysogonus / *Quo magis ac magis devocioni insudatis et vos peramplius ...*

e) S. 475f.: 1413 Nov. 6 / derselbe / *Quo magis ac magis devocioni insudatis ...*

f) S. 477: *Constitutio utilis sacrosancti concilii Constantiensis declarata et approbata per Martinum papam quintum statim post suam electionem ... Insuper ad vitandum scandala ...*

g) S. 478: *Decretum concilii Constantiensis contra symoniacos.*

h) S. 479—482: 1461 Juni 29 / David von Burgund, Erzbischof von Utrecht.

i) S. 483—485: 1474 Nov. 19 / Sixtus IV. / *Apostolice nobis iniuncte desuper servitutis officium mentem nostram excitat ...*

27. S. 485f.: *De aqua benedicta. Papa Alexander (!), ut fertur, omnibus diebus dominicis instituit in ecclesiis sal et aquam benedici ... / ... gaudent defuncti hac aqua.*

28. S. 487: Brief der Beauftragten von 28 Klöstern, die sich in der Goslarer Georgskirche (Stift St. Georgenberg) versammelt haben, an Papst Innozenz: *Divina clementia, que te luce sapientie et fulgore sanctitatis splendidum ... / ... nobis eciam nobisque commissis benedictionis tue gratiam postulantes* (wohl nicht vollständig, ohne Datum, aus einem Riechenberger Buch abgeschrieben).

29. S. 489—494: *Subscripta continentur in excerpto epistolarum beati Bernardi, que habentur in quodam libro nigro cum scriptis beati Ieronimi quibusdam. Ordinem pervertit quia lesus ... / ... consilium de abstinentia vini.*

Betrachtet man noch einmal rückblickend den reichen Inhalt der Sammelhandschrift Kop. 746c, so erweist sie sich als eindrucksvolles Zeugnis des neu erwachenden geistigen Interesses der reformierten Augustiner-Chorherren, getragen vom Gedankengut der Devotio moderna des Geert Groote und Thomas von Kempen, hervorgegangen aus den Bestrebungen der Windesheimer Kongregation. Kop. 746c steht somit in einer Linie mit anderen Kodices des Stiftes Hamersleben, die heute in der Herzog-August-Bibliothek zu Wolfenbüttel aufbewahrt werden.<sup>27)</sup>

## ANMERKUNGEN

<sup>1)</sup> A. BLASCHKA: Monumentum Thorunense. Wiss. Zs. Univ. Halle, GSR 7 (1958), S. 715.

<sup>2)</sup> Davon zeugen das Exlibris der Sammlung HESCHT auf dem Deckspiegel I und die Signatur *Halberstadensia Nro. LXXIII* auf dem Rücken.

<sup>3)</sup> Über das Schicksal des Hamerslebener Archivs meine Arbeit „Die Urkunden und urbariellen Aufzeichnungen des Augustiner-Chorherren-Stifts Hamersleben“, masch. Habil. Schrift Halle 1963, Teil 1, S. 36ff.

<sup>4)</sup> Gegenüberstellung von Incipit und Explicit zu Beginn jedes Stückes.

<sup>5)</sup> G. W. LEIBNIZ: Scriptorum Brunsvicensia illustrantium t. II, Hannover 1710, S. 476—506.

<sup>6)</sup> Ebenda S. 44.

<sup>7)</sup> Des Augustinerpropstes Johannes Busch Chronicon Windeshemense und Liber de reformatione monasteriorum, bearb. v. K. GRUBE, Geschichtsquellen der Prov. Sachsen und angrenzender Gebiete 19, Halle (Saale) 1886; wichtige Ergänzungen bei P. LEHMANN: Reste einer Frühfassung von Johann Buschs Windesheimer Chronik, Hist. Jb. 54 (1934), S. 230ff.

<sup>8)</sup> GRUBE a. a. O., S. XXXXIII.

<sup>9)</sup> = ZÖLLNER: Die Urkunden... des Stifts Hamersleben Nr. 2.

<sup>10)</sup> A. ZELLER: Frühromanische Kirchenbauten und Klosteranlagen der Benediktiner und der Augustiner-Chorherrn nördlich des Harzes, Berlin/Leipzig 1928, S. 66 Anm. 45; vgl. dazu auch G. SCHMIDT: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Oschersleben, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Prov. Sachsen und angrenzender Gebiete 14, Halle (Saale) 1891 und A. GÜTH: Die Stiftskirche zu Hamersleben, Oschersleben 1932, S. 9f.

<sup>11)</sup> Nicht zu deuten.

<sup>12)</sup> = ZÖLLNER: Urkunden... Nr. 112.

<sup>13)</sup> = Ebenda Nr. 107.

<sup>14)</sup> = Ebenda Anhang Nr. II.

<sup>15)</sup> = Ebenda Anhang Nr. III.

<sup>16)</sup> = Ebenda Nr. 109.

<sup>17)</sup> MIGNE PL 195, Paris 1855, Sp. 1493—1528; vgl. dazu auch A. HAVCK: Kirchengeschichte Deutschlands, Bd. 4, 4. Aufl. Leipzig 1913, S. 362 Anm. 15.

<sup>18)</sup> B. PEZ: Thesaurus anecdotorum novissimus, Bd. 4 Teil 1, Augsburg/Graz 1723, S. X. PEZ erhielt durch G. ECCARD eine Abschrift des Pseudo-Anselmschen Werkes aus Kop. 746c (a. a. O. Teil 2, S. 73—110; Abdruck der Pez'schen Ausgabe bei MIGNE PL 188, Paris 1855, Sp. 1094—1118).

<sup>19)</sup> G. WENTZ: Das Bistum Havelberg, Germania sacra, Berlin/Leipzig 1933, S. 40.

<sup>20)</sup> MIGNE PL 188, Paris 1855, Sp. 1117—1140; vgl. auch W. BERGES: Anselm von Havelberg in der Geistesgeschichte des 12. Jhs., Jb. f. d. Gesch. Mittel- und Ostdeutschlands 5 (1956), S. 46ff.

<sup>21)</sup> Noch BERGES suchte sie vergeblich.

<sup>22)</sup> Vgl. meine Arbeit „ERBERT von HUYSBURG und die Ordensbewegung des 12. Jh.“, Forsch. Fortschr. 38 (1964), S. 25ff.

<sup>23)</sup> H. NEUMANN bei W. STAMMLER/K. LANGOSCH: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, Bd. 2, Berlin/Leipzig 1936, Sp. 568—570; L. MEIER: Die Werke des Erfurter Kartäusers Jakob von Jüterbog in ihrer handschriftlichen Überlieferung, Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters, hg. v. A. M. LANDGRAF, XXXVII, 5, Münster 1955. — Die vorliegende Abschrift wurde von MEIER (S. 47) nicht berücksichtigt.

<sup>24)</sup> Vgl. O. v. HEINEMANN: Catalogus episcoporum Halberstadensium, Zs. d. Harzvereins 2 (1869), H. 2, S. 15ff.

<sup>25)</sup> Vgl. dazu die Liste der Windesheimer Privilegien bei J. G. R. ACQUOY: Het klooster te Windesheim en zija in-vloed, Bd. 3, Utrecht 1880, S. 281ff.

<sup>26)</sup> = in ZÖLLNER: Urkunden... Nr. 117.

<sup>27)</sup> O. v. HEINEMANN: Die Handschriften der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, I, 2, Nr. 707, S. 404—407 und II, 3, Nr. 2754, S. 408f., Wolfenbüttel 1886/98.

Manuskripteingang: 14. 10. 1962 • Als Manuskript gedruckt

Verfasser:

Dr. phil. habil. WALTER ZÖLLNER ist Wiss. Mitarb. am Inst. f. Allgemeine Geschichte d. Univ. Halle, Direktor: Prof. Dr. HEINZ TILLMANN, Abt. Mittelalter, komm. Leiter: Dr. phil. HORST GERICKE.

Incipit liber reformationis monasterii seu ordinis di-

uerloru que copiantur videntibus p. dno rhenus luffh  
quonda prior möllery in loba de pphigouu quod pph  
Kaplin primu de lino vne et rhenus luffh  
an religione et de luffhade et i ruffh I daniel ad pphic



Dne deus meus exorator et redemptor meus  
iudex et remunerator meo pphic in mi  
ludens ab dno meo ma rpp i pph  
pph pphic ma rpp na pph lora natmo  
mela qui p mpph pph pph me rpp  
tuae rpp meo pphic dno dno dno  
rpp rpp rpp in rpp rpp rpp rpp  
pph pph pph pph pph pph pph pph

ipmca rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
comliti; ita ut ano rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
boni pphic rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
ano rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
ut aplo me dno rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
aron mpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
toba eos rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
I d rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
pph rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
lno loco rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
Daretes rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
lat rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
bona dno rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp  
Defect rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp rpp

3voll.

Abb. 1: Kop. 746 e, f. 1a